

Aber ich glaube, es giebt keinen Entomologen, der sich dieser Beschäftigung nicht mit Lust und Liebe unterzöge.

Wie muss da mancher Sammler monatelang täglich weite Wegestrecken machen, um das Futter für die Raupen herbeizuholen, als da ist: Ginster, Heidekraut, Wolfsmilch etc., das man, namentlich in grösseren Städten, häufig über eine halbe Stunde oder noch weiter her beschaffen muss. Wie oft kommt man in Konflikt mit dem Wald- oder Feldhüter, oder was alles passiert einem da nicht.

Was einem Sammler auf seinen Streifzügen bei Tag und Nacht nicht alles zustossen kann, dafür möge folgende Episode als kleines Beispiel dienen. In der Nähe der hiesigen Stadt sind grössere Waldungen, in denen geködert werden könnte, nicht vorhanden. Es wird deshalb das kleine, der Abholzung noch nicht anheimgefallene Festungsglaci, welches einige Rüstern, Eichen, Pappeln, Weiden, Eschen und kleineres Gestrüpp aufweist, als Köderplatz besucht. In diesem Glaci befindet sich eine Stelle, welche zum Ködern zwar die geeignetste, vermöge ihrer Lage aber eine unheimliche genannt werden kann. In allernächster Nähe befindet sich der Friedhof und fast daneben ein Pulverschuppen der hiesigen Garnisonverwaltung, vor welchem Tag und Nacht ein Posten unter Gewehr steht.

Im September nun ging ich Abends gegen 9 Uhr, die Laterne in der Hand, mit einem Sammelkollegen die bestrichenen Bäume absuchen. Das Hin- und Herwandern eines Lichtes in der Dunkelheit mag, besonders an dieser Stelle, auf jeden nicht eingeweihten Beobachter einen sonderbaren Eindruck machen, so wohl auch auf den Wache stehenden Soldaten; denn plötzlich tönte uns ein energisches „Halt!“ entgegen. Ganz verduzt, gaben wir auf den Ruf keine Antwort und bewegten uns weiter. Da ertönte ein zweites Halt! Nun war es für uns an der Zeit, schleunigst Antwort zu geben. Ich rief denn „Gut Freund“, und als wir nun auf den Posten zuzogen und, ihm nahegekommen, erzählten, weshalb wir da im nächtlichen Dunkel herumtappten, dass wir harmlose Schmetterlingsjäger seien, war die Sache erledigt. Es hätte aber auch einen unangenehmen Verlauf haben können. Dies Vorkommnis konnte uns natürlich nicht abhalten, am anderen Abende weiter zu ködern. Ich hatte aber die Vorsicht gebraucht, auf der Hauptwache den dienstthuenden Unteroffizier zu bitten, den Soldaten, welcher Abends zwischen 9—10 Uhr Wache stehe, entsprechend zu unterrichten. Dies war geschehen und so konnten wir unbehelligt weiter ködern.

Im Uebrigen muss ich dankbar anerkennen, wie mir von den hiesigen Behörden in bereitwilligster Weise Erlaubniss zum Betreten sonst verbotener Anlagen ertheilt worden ist. So hat mir das Königliche Garnison-Kommando eine Erlaubnisskarte ausgestellt, gewisse Plätze, welche nur dem Militär zugänglich sind, zu betreten. Die Stadtverwaltung hat mir eine solche Karte ertheilt zum Betreten sämtlicher Anlagen auch ausserhalb der Wege, ebenso die Königliche Forstverwaltung zum Betreten eines Forstes.

Ich bin jetzt annähernd 10 Jahre in hiesiger Gegend ansässig und sammle. Leider bleibt mir infolge meiner dienstlichen Stellung so wenig Zeit zum Sammeln übrig, dass ich fast nur die Sonntagnachmittage dazu verwenden

kann. Soviel ich aber bis jetzt beobachten konnte, ist die Fauna der hiesigen Gegend durchaus nicht arm an Arten; ich bin überzeugt davon, dass ein Sammler, der über mehr freie Zeit zu verfügen hat als ich, hierselbst manch gutes Thier erbeuten könnte, zumal das hiesige Klima ein mildes genannt werden kann.

Das verflossene Jahr war wohl für den Sammler ein zufriedenstellendes, Die sommerliche Witterung war eine gute und die herbstliche mit einer kleinen Ausnahme nicht minder.

Gar häufig findet man in einer entomol. Zeitschrift oder solchen Jahrbüchern eine Aufzählung der in einer gewissen Gegend vorkommenden Arten.

Die wissenschaftliche Bedeutung solcher lokalen Notizen lässt sich durchaus nicht verkennen. Abgesehen davon, dass jeder ernstlich Sammelnde ein Interesse daran haben wird, zu erfahren, wo der eine oder andere Falter häufiger oder seltener oder überhaupt nicht auftritt, dürften solche Notizen dem „Sammler von Beruf“ recht willkommen sein. (Fortsetzung folgt.)

Das Ei von *Parnassius delius* Esp.

Am 10. August d. J. erhielt ich von Herrn E. Krodel in Würzburg ein Ei dieses Falters, welches derselbe von einem Schweizer *delius* ♀ in einer Papierdüte abgelegt fand. Das Ei dürfte, wie Herr Krodel bemerkt, in der Zeit vom 10. bis 14. Juli d. J. abgelegt sein.

Es ist rein weiss von Farbe und bildet der Gestalt nach eine Kugelzone von ca. 1,3 mm Durchmesser und ca. 0,75 mm Höhe, deren oberer und unterer Rand abgerundet sind. Die obere Deckfläche desselben ist flach eingesunken und zeigt in der Mitte deutlich eine dunkle Rosette mit der noch tiefer dunkel gefärbten Mikropylar-Oeffnung. Die Basis ist an der Anheftungsstelle durch den zur Befestigung dienenden Kitt gelblichbraun gefärbt. Die Textur der Oberfläche ist derjenigen der *Lycaenen*-Eier (*aegon*, *corydon*) ähnlich; sie besteht aus zahlreichen Erhebungen und Vertiefungen, die sich von der Mikropylar-Rosette bis zur Basis über das ganze Ei erstrecken und demselben ein feinkörniges Aussehen geben.

Hierdurch ist die Rühl'sche Beschreibung des Eies (*Palaearkt. Grossschmetterlinge* 1895 Bd. I. p. 94): »Ei weiss, kugelförmig, plattgedrückt mit braunem Fleck und solchem Ring« etwas vollständiger gegeben. Mit dem braunen Fleck wird wohl die Mikropylar-Rosette gemeint sein; einen gleich gefärbten Ring um das Ei habe ich nicht wahrgenommen.

M. Gillmer, Cöthen i. A.

Deil. euphorbiae L.

Die Raupe soll nach den Schmetterlingswerken im Juli und August leben. Ich habe dieselbe bisher auch nur in diesen Monaten gefunden. Die Puppe überwintert und der Falter erscheint im Mai-Juni.

In diesem Jahre habe ich aber bereits Ende Mai 4 beinahe erwachsene Raupen gefunden, welche sich nach kurzer Zeit verpuppten und am 12., 16., 20. August den Falter, normale prächtig entwickelte Thiere, ergaben.

Da hier im März eine aussergewöhnlich heisse Witterung geherrscht hat, infolgedessen Falter frühzeitig geschlüpft sind und Eier abgelegt haben mögen, ist das Vorkommnis wohl nur diesem Umstande zuzuschreiben.

Immerhin dürfte dies der Entomologenwelt von Interesse sein.

C. Hoffmann, Saarlouis.

Crat. dumi.

Gelegentlich einer Excursion habe ich das Vorkommen obigen Falters bei Kattowitz festgestellt.

Ein erbeutetes Weibchen setzte mir eine Anzahl Eier ab, welche ich zu Zuchtversuchen benutzen möchte.

Es wäre mir deshalb sehr erwünscht, wenn Mitglieder, welche die Aufzucht dieses Falters schon öfter mit Glück versucht haben, ihre Erfahrungen nebst den nöthigen Winken an dieser Stelle im allgemeinen Interesse bekannt geben möchten.

Th. Hackauf.

Kleine Mittheilungen.

Im heurigen Sommer fing ich in der Umgebung Wiens einige Stücke *Zygaena angelicae* Aberration, wo die rothen Flecke am Vorderflügel ganz zusammengeflossen sind und der 5. Fleck steht frei, ist jedoch grösser als bei gewöhnlichen Arten. Alle von mir gefangenen Stücke sind ganz gleich.

Sind solche Stücke bekannt oder benannt? Bitte um Mittheilung an dieser Stelle.

Clemens Dziurzynski, Wien.

Neue Mitglieder.

Vom 1. April 1900 ab:

No. 2837. Herr Johann Hirschler, Studirender, Kochanowskigasse 1a bei Ortynska, Lemberg, Galizien.

No. 2838. Herr P. Fliegner, Bernwardstrasse 24, Hildesheim, Bez. Hannover.

Vom 1. Oktober 1900 ab:

No. 2839. Herr Müller, Hüttenverwalter, Abtsgmünd, Württemberg.

No. 2840. Herr Hermann Rahmstadt, Glanburgstr. 85/87, Frankfurt a. M.

No. 2841. Herr Professor Dr. Rückert, Landwehrstr. 57, München.

No. 2842. Herr W. Hauska, erzherz. Forstadjunct, Skawica b. Makow, Galizien.

No. 2843. Herr K. Meisenbach, Werkmeister, Ziegelgasse 22, Nürnberg.

No. 2844. Herr Paul Lämmer, Friseur, Kaiser Wilhelmstrasse, Zeitz.

No. 2845. Herr Klapper, Rittergutsbesitzer, Pawlau b. Gr. Peterwitz, Oberschlesien.

No. 2846. Herr Hermann Mesecke, Karlstrasse 70, Braunschweig.

No. 2847. Herr A. H. Fassl jun., k. k. Zugführer, 2.92 Komotau, Böhmen.

No. 2848. Herr W. Maassen, Maler, Mörsergasse 27/29, Cöln a. Rhein.

No. 2849. Herr P. Bernard, Kreisbaumeister a. D., Weidenstrasse 4, Ratibor, Oberschlesien.

No. 2850. Herr Alf. Ringk, Aktuar, Holzhofstrasse 29, Frankfurt, Oder.

No. 2851. Herr Max Piqué, Barmerstrasse 58, Ronsdorf, Rheinprovinz.

No. 2852. Herr Dr. Herrmann, pr. Arzt, Grünstadt, Pfalz.

No. 2853. Herr Ludwig Rehfeld, Kaufmann, Leipzig-Schleussig.

No. 2854. Herr Th. Martin, Güter-Expedient, Brackwede, Westfalen.

No. 2855. Herr Dr. Dzinski, Marschallstrasse 20, Schwetzingen, Baden.

No. 2856. Herr Carl Mühl, Kasernenstrasse 20, Stuttgart. Wieder beigetreten vom 1. 10. ab:

No. 1834. Herr Carl Mitterberger, Bürgerschullehrer, Steyr, Ober-Oesterreich.

No. 1208. Herr Sig. Herbert, Theaterfriseur, Eichhornstrasse 19, Würzburg, Bayern.

Briefkasten.

Herrn H. Die Tropenfäule bei Insekten kennzeichnet sich dadurch, dass Flügel und Füsse lose in den Gelenken hängen. Schmetterlinge fallen bei etwas längerem Weichen völlig auseinander. Die von der Tropenfäule befallenen Insekten dürfen deshalb nur wenige Stunden geweicht werden. Sobald die Thiere auf das Spannbrett gebracht und vorsichtig gespannt sind, ist den Flügelwurzeln mittels eines Tropfens dünner Schellacklösung eine festere Verbindung mit dem Körper zu geben.

In gleicher Weise sind Hinterleib und Fühler bezw. Füsse zu behandeln. Selbstredend sind für dies Verfahren Spannbretter mit so breiter Rinne zu wählen, dass die Flügelwurzeln frei liegen.

R.

Inserate für die „Entomologische Zeitschrift“

müssen spätestens am 11ten und 27sten, bezw. bei Monaten mit 31 Tagen am 28sten eines jeden Monats früh 7 Uhr mir vorliegen.

Undeutlich geschriebene Inserate finden keine Aufnahme; bei später gewünschten Wiederholungen oder Aenderungen ist das ganze Inserat nochmals beizufügen.

H. Redlich.

Präparator.

Die Anfragen nach einem absolut zuverlässigen und sauberen Präparator — für das Spannen der Falter — mehren sich.

Es würde sich für eine derartige Beschäftigung lohnender Erwerb bieten!

Reflektanten werden ersucht, mir eine kleine Collektion, welche ein Urtheil erlaubt, zur Probe einzusenden. Es können die gewöhnlichsten Arten sein, so dass Rücksendung nicht erforderlich wird. Einsendungs-termin bis 20. November d. J.

Bei der Einsendung ist die pflichtmässige Versicherung abzugeben, dass die Präparation vom Einsender selbst vorgenommen worden ist.

Demjenigen Mitgliede, dessen Präparate allen berechtigten Anforderungen entsprechen, wird die Berechtigung zuerkannt werden, sich als Präparator des Intern. Entomol. Vereines zu bezeichnen.

H. Redlich.

Vereinslager.

Im Laufe des November trifft wieder aus Nordamerika (Lieferant Mitgl. Fulda) eine grössere Puppensendung ein.

Garantie für Freilandthiere!

Es werden eingehen und zu den vermerkten Preisen abgegeben:

A. lana à 50 Pf., H. io à 50 Pf., Smer. excaecatus à 75 Pf., Smer. myops à 60 Pf., Eacl. imperialis à 80 Pf., Dar. myron à 50 Pf., Th. abbotii à 1 M., Sm. juglandis à 1 M., Pl. cecropia à 20 Pf., das Dtzd. 2 M., S. Cynthia à 15 Pf.,

das Dtzd. 1,50 M., Call. promethea à 15 Pf., das Dtzd. 1,50 M., Tel. polyphemus à 40 Pf., das Dtzd. 4 M. Garantie für lebendes Material. Weiteres jedoch, da Freilandthiere, ausgeschlossen. Porto und Verpackung besonders. Bestellungen baldigst erbeten.

Für Wiederverkäufer.

Morpho achillides, violettblau, grösser, mehr brillierend wie achille. I. Qual., Dtzd. 6,50 M.

Käfer: (*Lucaniden aus Java*)

2 Odontol. bellicosus, 2 Hexarthr. buqueti, 2 Eurytrachel. gypaetos, 2 Eur. bucephalus, 2 Metop. cinnamomeus: 10 Stück für 4, 3 und 2 M., je nach Grösse, die 4 ersten je ♂ und ♀, die letzte Art nur ♂♂. Porto und Verpackung 25 Pf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann C.

Artikel/Article: [Deil. euphorbiae L. 116-117](#)